

das Beispiel eines aufrichtigen, werththätigen Christen. Wenn er bei den päpstlichen Hochämtern in St. Peter mit einem großen Gebetbuche in der Fürstenloge erschien, kam er uns jedesmal wahrhaft groß vor, trotzdem er keine Krone mehr trug.

Linz.

Prof. Dr. M. Siptmair.

- 16) Dr. Wurm Herm. Jos., **Gottfried, Bischof von Langres** († 1165). Ein biographischer Versuch als Beitrag zur Geschichte des zwölften Jahrhunderts. Würzburg. 1886. (Leipzig, Fock) M. 1. — = 62 fr.

Durch das vorliegende Werkchen ist die Geschichtsforschung um eine gelungene Lebensbeschreibung eines verdienstvollen Mannes, einen werthvollen Beitrag zur Beleuchtung der Zeit des zweiten Kreuzzuges, bereichert worden. Unser Buch gibt uns die Beschreibung des Lebens Gottfrieds von Langres, u. z. dessen Thätigkeit vor seiner Erwählung zum Bischofe, während der Führung seines bischöflichen Amtes, nach seiner Abdankung. Die Entwicklungen und ihre Lösung sind durch Quellen nachweislich geschildert, die Anordnung des Stoffes übersichtlich und sorgfältig durchgeführt, die Sprache kurz und bündig, klar und verständlich. Nur scheinen auf S. 41, Zeile 5 v. u. die letzten Worte des Satzes: „... einen glänzenden Empfang fand“ etwas hart zu klingen, und auf S. 43, Zeile 11 v. u. wäre im Satze: „War dieser auch von Friedrich . . .“ statt „dieser“ „jener“ zu setzen.

Leipzig.

Wilhelm Klein, Prof. d. Rel.

- 17) Dreher, **Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten**. I. Die Glaubenslehre. 8°. XI. 59 S. M. —.50 = 31 fr. II. Die Sittenlehre. 12°. IV. 52 S. M. —.50 = 31 fr. III. Die hl. Sacramente. 12°. VI. 32 Seiten. M. —.25 = 16 fr. IV. Das Kirchenjahr. 12°. VI. 26 S. M. —.25 = 16 fr. Freiburg, Herder.

Die Schulbücher haben oft den Fehler, daß sie den betreffenden Stoff in langen Sätzen geben und bearbeiten. Dieser Umstand macht das Buch weniger faßlich und erschwert dem Schüler, der mit Verständniß lernen will, das Studium, indem er sich, um die bezüglichen Stellen besser zu begreifen, die hier vorkommenden unnöthigen Perioden in kleine Sätze zerlegen, die im Werke geführte Sprache des entbehrlichen Schmuckes entkleiden muß.

Unser Autor gibt mit wenigen Worten, was sonst in ganzen Sätzen gegeben ist, meidet die blumenreiche Sprache, weil sich das Wort Gottes selbst empfiehlt, drückt sich kurz aus und überzeugt dabei, bringt überdies schöne Vergleiche zur Beleuchtung und Erklärung der göttlichen Wahrheiten, macht leichtfaßliche Schlüsse, gibt treffende Belehrungen und hat sein Buch im streng logischen Zusammenhange verfaßt.